

Transkript von „halt@zusammen - Im Konflikt!“

Episode 1: Internationaler Friedensdienst und Konfliktbearbeitung im Inland

Episode 1

## **JINGLE**

**ANMODERATION:** In diesem Podcast sprechen wir über gesellschaftliche Konflikte : Darüber, warum es in einer Demokratie überhaupt wichtig ist, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen, und darüber, wie man mit ihnen umgehen kann. Acht Gesprächspartner:innen, die sich professionell mit diesem Thema beschäftigen, teilen ihr praktisches Wissen mit uns.

**Sprecher:** “HALT @ Zusammen - Im Konflikt”

## **Jingle**

**Sprecher:** Dies ist ein Podcast von “Gegen Vergessen- für Demokratie e.V.”

## **JINGLE**

**Christof Starke:**

“Ich würde nie sagen, Konflikte soll man nicht eingehen so, sondern es gibt die Notwendigkeit, den Bedarf, weil wenn unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen , Emotionen aufeinandertreffen, dann müssen die ihren Raum haben, wenn Konflikte nicht aufgearbeitet werden, kommen die wieder.“

**Sprecher:** Christof Starke, Friedenskreis e.V. Halle.

**Bernd Rieche:**

„Dass wir Konflikte haben,ist überhaupt nicht schlimm, sondern ist gut. Das zeigt, dass es Bewegung gibt, dass es Leben gibt. Die Frage ist, wie wir damit umgehen.Das Überleben unserer Gesellschaft in dieser Form ist davon abhängig, ob wir es schaffen, uns konstruktiv mit den Konflikten auseinanderzusetzen.“

**Sprecher:** Bernd Rieche, Referent für Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensbildung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, AGDF.

**Trenner**

**TITEL: Internationaler Friedensdienst und Konfliktbearbeitung im Inland. Von Anastasia Gorokhova.**

**ATMO\_01**

**(Menschen, Stimmen, Durchsage von Christof über die Veranstaltung)**

**Anastasia Gorokhova:** Auf dem Marktplatz in Halle Saale klebt eine Gruppe von Menschen ein riesiges Peace-Zeichen auf den Boden. An der Seite stehen Boxen, bis oben hin voll mit bunten Papierkranichen. Sie sollen später auf das Friedenszeichen befestigt werden. Für diese Aktion haben sich verschiedene zivilgesellschaftlichen Initiativen aus Halle zusammengetan, sie wollen so den Opfern von Hiroshima gedenken mit der Parole: „Atomwaffen abschaffen statt atomar aufrüsten“.

**Atmo\_02 (von der Veranstaltung mit Christofs Stimme)**

**Anastasia Gorokhova:** Auch Christof Starke ist mit dabei - er gehört zu den Initiatoren der Veranstaltung und ist Teil des Vereins „Friedenskreis“. Den Verein gibt es seit 1991, gegründet auf der Basis unterschiedlicher Bürgerinitiativen als Folge der friedlichen Revolution 1989. Von Bildungsarbeit über internationale Zusammenarbeit bis hin zu politischem und lokalen Engagement ist der Verein ein bekannter zivilgesellschaftlicher Akteur in der Region.

## **ATMO**

**Anastasia Gorokhova:** Die ersten Kraniche werden von den Aktivist:innen geklebt, dann kommen immer mehr Hallenser dazu - Kinder genauso wie Senior:innen

**Christof Starke:** „Cool, dass so viele Leute mitmachen.

**Anastasia Gorokhova:** Ist das in Halle immer so, dass viele Leute mitmachen?

**Christof Starke:** Nein, eher nicht. Also In den letzten Jahren waren wir eher eine kleine Gruppe, Einzelinteressierte, aber ich glaube dieses Mal mit so einer Mitmachaktion, die niederschwellig ist, und mit einem Thema, wo wir wirklich einen breiten gesellschaftlichen Konsens haben, und das Atomwaffen Schrecken für die Menschheit sind, das trägt glaub ich ganz, ganz viele....“

### **ATMO Büro, Christoff tippt.**

**Anastasia Gorokhova:** Nicht weit vom heutigen Ort des Geschehens, ebenfalls in der Innenstadt, befindet sich das Büro des Vereins. Eine steile Treppe führt nach ganz oben. Hier arbeiten die etwa 25 Mitarbeitenden vom Friedenskreis, auch Christof Starke hat hier sein Büro. Über 20 Jahre war er Geschäftsführer, seit 2025 ist er Koordinator eines besonderen Projekts: dem Kooperationsverbund Demokratische Konfliktbearbeitung: der Hallensische Verein ist Teil davon. Ein vom Bundesprogramm „Demokratie Leben“ gefördertes Projekt mit weiteren 6 Trägern. „Gegen Vergessen für Demokratie“ ist auch Teil davon. Es soll „ein Ort fachlicher Debatten der demokratischen Konfliktbearbeitung sein“, erklärt Christof. Aber - was genau ist demokratische Konfliktbearbeitung überhaupt?

**Christof Starke:**

Das Thema Konfliktbearbeitung ist so ein Querschnittsthema. Das ist in unserem lokalen Engagement, würd ich sagen, sind wir konfliktsensibel aktiv. Eine noch ganz, ganz wichtige Basis der Konfliktbearbeitung: eine positive und konstruktive Sicht auf Konflikte, dass es nicht drum geht, sie zu vermeiden, sondern als Chance zu sehen oder aktiv zu gestalten.

**Anastasia Gorokhova:** Der Verein ist nicht erst seit diesem Jahr mit dem Thema Konfliktbearbeitung beschäftigt. Seit Jahrzehnten ist das Team vom Friedenskreis Halle in dem Bereich aktiv. In Schulen, Workshops für andere zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine, bei Projekten auf kommunaler Ebene hat der Verein bereits mitgewirkt. „Wir lieben Konflikte“ - war sogar das Motto eines Bildungsprogramms vor zwei Jahren, erzählt Christof. Wenn man ihn fragt, was denn sein „Lieblingskonflikt“ war - muss er schmunzeln und erstmal nachdenken, denn es gab viele spannende Projekte.

**Christof Starke:**

„Ein Projekt hieß „gewaltfreies Streiten“ - da ist der Hintergrund, dass sich in Halle Neustadt, einem größeren Stadtteil von Halle, das durch Neubaubebauung gekennzeichnet ist, es zu einer größeren Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung gekommen ist. Die Menschen, die dort schon lange wohnen - da gabs Veränderungen, gleichzeitig einen neuen Zuzug. Und dann zusätzlich noch einige Blöcke innerhalb der Neustadt, die stark vom Zuzug von Sintis und Romafamilien geprägt waren.

Und das hat zu großen Irritationen, Konflikten, Auseinandersetzungen, zu Diskussionen in der Stadtgesellschaft geführt, und wir haben das mit dem Projekt ein Stückchen begleiten können.“

**Anastasia Gorokhova:** Daraus ist ein neues sozio-kulturelles Stadtteilzentrum entstanden, das zum Freiraum für migrantische Kultur, Sozialarbeit und Bildungsarbeit geworden ist und immer noch aktiv genutzt

wird. Dies sei ein Ergebnis, das ihn motiviere, diese Arbeit zu machen, erzählt Christof.

**Christof Starke:**

„Sich die Situation anzuschauen, was sind die Konfliktthemen, was sind die Akteure:innen, die in den Konflikten eine Rolle spielen, die gesehen werden, die laut sind aber die auch vielleicht nicht so sichtbar sind, die die zu stärken sind und die die vielleicht auch an manchen Stellen auch anderer Perspektive vermittelt bekommen, und dann aus dieser Analyse heraus zu schauen, - was ist nötig?“

**Anastasia Gorokhova:** „Die Konfliktbrille aufsetzen“, nennt Christof das. Das haben er und das Team vom Friedenskreis nicht nur in Halle gemacht, sondern auch bei internationalen Projekten. Christofs erster Einsatz fand in Bosnien statt. Dort hat er mitgeholfen, ein Kinder- und Jugendzentrum aufzubauen. Zur Zeit arbeitet der Verein auch mit Ukrainer:innen.

**Christof Starke:**

„Das war so eher im Bereich der Fortbildung. Und im Feld des - ja, diese Konfliktlogik zu lernen, eben mit Personen aus der Ukraine, die ja jetzt in diesem ganz heißen Kriegskonflikt drin sind. Und die Projektleiterin betont immer wieder: Ja, in diesem jetzigen Krieg sind wir alle auf die Kampfhandlungen, sind wir auf Waffenunterstützung, sagt sie, angewiesen. Aber wir müssen jetzt schon anfangen, die Zeit nach dem Krieg vorzubereiten. Denn dann braucht es Versöhnung, braucht es den Umgang mit liegengebliebenen Auseinandersetzungen, Wird es wieder gesellschaftliche Konflikte geben über wie gestalten wir die Gesellschaft weiter.“

**Anastasia Gorokhova:** Denn wenn Konflikte liegen bleiben, kann das große gesellschaftliche Auswirkungen in der Zukunft haben. Konflikte, die dann in der nächsten Generation ausgetragen werden und zu anderen Gelegenheiten. Auch in Deutschland gäbe es solche Konflikte, sagt Christof.

**Christof Starke:**

„Wir haben bei all unseren Projekten die Erfahrung gemacht, wie die Erfahrungen der Veränderungen 1989/1990, aber auch die Erfahrungen aus der DDR-Zeit an vielen Stellen eben nicht bearbeitet sind, nicht ausgesprochen sind, unterdrückt, kein Raum gefunden haben, - dass das in aktuelle Konflikte ganz stark reinwirkt.“

**Anastasia Gorokhova:** Das sei auch in dem Projekt in Halle-Neustadt passiert - im Grunde wäre es nämlich darum gegangen, dass sich die Neustadt verändere, - dabei sei die letzte Veränderung, also die Zeit nach dem Mauerfall, noch gar nicht überwunden. Konflikte haben sich als o „aufeinandergeschichtet“, erklärt er. Er sieht vor allem jetzt den Bedarf seitens der Gesellschaft, sich mehr mit Konfliktbearbeitung auseinanderzusetzen, und auch auf kommunaler Ebene hätten sie als Verein mehr Anfragen als früher.

**Christof Starke:**

„Aber in gesellschaftlichen Situationen nehm ich wirklich wahr, dass es eine Vielzahl von Konfliktthemen gibt und es eine starke Konfrontation und Positionsverteidigung und wenig konstruktive Lösungen gibt. Und es eben durch die ganzen Entwicklungen des Rechtspopulismus, aber auch anderen Populismus erleben, der dadurch gekennzeichnet ist, die Sachen sehr platt

zu diskutieren. Und die Konfliktbearbeitung lebt vom Differenzieren, vom genau hingucken.“

**Anastasia Gorokhova:** Bernd Rieche, Referent für Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensbildung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) mit Sitz in Bonn, ist auch der Meinung, dass es viele Herausforderungen gibt für die deutsche Gesellschaft. Es sei wichtig, genau hinzusehen und sich vor Konflikten nicht zu scheuen, die gehörten schließlich dazu.

**Bernd Rieche:**

Die Frage ist, wie gehen wir damit um? Nämlich: noch mal mehr auf die Interessen und Bedürfnisse der Beteiligten zu gucken, das in Verhandlungen zu bringen. Und damit einfach noch mal ganz andere Prozesse einzuleiten, um mit tiefgreifenden Konflikten, die ja immer mit Veränderungen zu tun haben, umzugehen. Und das Ganze noch mal ergänzend und anders aufzusetzen. Und ich glaube, das ist eine Riesenchance und dringend notwendig, damit uns nicht auch in Deutschland die Demokratie um die Ohren fliegt, wie wir es leider in vielen anderen Ländern gerade erleben.

**Anastasia Gorokhova:**

Umso wichtiger sei die Förderung im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend für den Kooperationsverbund, sagt Bernd Rieche. Sieben Träger sind es insgesamt, die Teil dieser Vernetzung sind und die gemeinsam ein Ziel verfolgen: Konfliktbearbeitung in Deutschland voranzubringen. Seit diesem Jahr gibt es die Förderung voraussichtlich für acht Jahre. Bernd Rieche erzählt, momentan plane man noch die Arbeit und lerne sich besser kennen. Aber jetzt sei schon klar, es sei eine „Riesenchance“.

**Bernd Rieche:**

„Also ich komme nun klassisch eben aus der Friedensarbeit, aus dem Bereich Freiwilligendiensten, Konfliktbearbeitung im In- und Ausland. und “Gegen Vergessen für Demokratie“, hatte mir vorher nicht wirklich viel gesagt. Aber dann stellen wir fest, ach ja, Vergangenheitsarbeit, klar, da gibt es natürlich Berührungspunkte, zum Beispiel Aktion Sühnezeichen ist eine Mitgliedsorganisation von uns, macht schon lange Vergangenheitsarbeit in Bezug auf deutsche Geschichte, Nationalsozialismus, hat Freiwilligendienste. Da gibt es auf einmal Berührungspunkte, wo es sich lohnt, sich da zusammenzusetzen. Und das sind so die schon ersten Früchte.“

**Anastasia Gorokhova:** Der AGDF besteht schon seit 1968 und hat zurzeit 32 Mitgliedsorganisationen. Auch der Friedenskreis Halle ist Teil des Dachverbands. Alle Mitgliedsorganisationen sind erfahren im Feld der Konfliktbearbeitung , ihre Projekte wurden oft durch kurzfristige Förderungen ermöglicht . Die eigentliche Herausforderung sei es jetzt, so Bernd Rieche, längerfristig an Themen arbeiten zu können und Projekte zu begleiten.

**Bernd Rieche:**

„Konflikte sind einfach was Kontinuierliches, das sind Prozesse. Und die müssen natürlich langfristig getragen werden. Und auch was dahinter ist an Kompetenzentwicklung. Wir wollen ja nicht mehr ein Jahr lang auch da uns weiterentwickeln und lernen, sondern das soll ja auch sich entwickeln und entsprechende Qualität bekommen“.

**Anastasia Gorokhova:** Die Wichtigkeit der stetigen Begleitung von Konflikten erkenne man z.B. beim Bau der Zentralmoschee in Köln. Sie wurde 2017 schließlich eröffnet, aber schon Jahre zuvor gab es kontroverse Meinungen: Befürworter und Kritiker schlugen sich, grob gesagt, die Köpfe ein. Das Friedensbildungswerk Köln, auch Mitglied der AGDF, konnte diesen

Konflikt schließlich begleiten - wofür sich die Stadtgesellschaft vom linken bis bürgerlichen Spektrum eingesetzt hatte.

**Bernd Rieche:**

„Da braucht es Akteure vor Ort, die dabei sind. Manchmal finden die sich, in dem Fall war das Friedensbildungswerk Köln, die eben kompetent da drin sind und auch vor Ort gut vernetzt sind, wobei das ehrenamtliche Arbeit war. Aber wenn es diese Akteure vor Ort nicht gibt, dann müssen die gefunden werden, müssen unterstützt werden, müssen begleitet werden, müssen vielleicht qualifiziert werden, brauchen vielleicht Ressourcen, weil nicht alle Konflikte sich ehrenamtlich begleiten lassen. Und dafür braucht es einfach langfristige Ressourcen, sowohl für die Akteure vor Ort als auch für die, die das begleiten.“

**Anastasia Gorokhova:**

Das Thema stoße aber immer mehr auf offene Ohren, sowohl seitens der Gesellschaft, als auch des Staates. Mittlerweile habe man als Kooperationsverbund Kontakte zu zahlreichen Kommunen, die dankbares Interesse zeigen. Zudem knüpfte der Verbund Kontakte mit migrantischen Organisationen, denn auch für sie sei das Thema „Konfliktbearbeitung“ sehr wichtig. Und man könne sich endlich der Frage widmen: Wie kann Konfliktbearbeitung diskriminierungskritischer gestaltet werden?

**Bernd Rieche:**

„Sich gemeinsam hinzusetzen und zu überlegen: Was kann wer tun? Was braucht man? Auch solche Fragen, wie sind die Konflikte innerhalb der migrantischen Communities? Und dann natürlich auch zu gucken, was heißt das? Das ist schade, dass wir noch nicht genügend Kontakte haben. Aber genau die können wir jetzt endlich aufbauen, weil wir jetzt auch Zeit haben.“

**Anastasia Gorokhova:** Auch Christof Starke aus Halle sieht ein wachsendes Interesse an Konfliktberatung und freut sich drüber. Eins der Ziele für ihn sei für die nächsten Jahre daran zu arbeiten, dass „Konfliktbearbeitung ein eigenes Arbeitsfeld wird“. Trotz „Zeiten der Kürzungen“ ist er diesbezüglich zuversichtlich:

**Christof Starke:**

„Also wenn ich heute mit dem Konfliktthema komme, ist ne Offenheit da Angebote anzunehmen und das als Konflikt auch zu sehen. Also gerade bei Kommunen ist ja die Erfahrung hier in Halle, aber auch was ich von den Kolleg:innen höre, die in dem Bereich noch mehr machen, - vor Jahren war das ja so: Oh ne, Konflikt, das haben wir ja nicht. Ist ja was ganz Schlimmes. Abwehr. Es klingt ja toll, was ihr macht, aber ....ne brauchen wir nicht, oder wollen wir nicht oder ist uns zu heiß. Und jetzt kommen Anfragen, - ihr macht Konfliktbearbeitung? Das klingt spannend, das kann für uns hilfreich sein, was macht ihr da genau?“

**TRENNER**

**Mini-Rubrik:**

**Anastasia Gorokhova:** Die Protagonist:innen unseres Podcasts sind Expert:innen, die tagtäglich mit schwierigen, konfliktreichen Themen arbeiten. Um besser zu verstehen, wie man mit “gesellschaftlichen Konflikten” umgeht und wie demokratisches Zusammenleben trotzdem oder gerade deswegen langfristig gelingt, stellen wir unseren Expert:innen am Ende immer dieselben Fragen. So auch Christof Starke vom Friedenskreis Halle und Bernd Rieche von der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) in Bonn.

**TRENNER**

**Anastasia Gorokhova:** Christof, was hättest du gerne gewusst, bevor du angefangen hast, in diesem Themenfeld zu arbeiten?

**Christof Starke:**

„Ich würde die Frage ein bisschen umdrehen: ich finde es wichtig erstaunlich, die Erweiterung, die wir jetzt innerhalb des Kooperationsverbundes über nochmal neue Organisationen erleben.

Hätte ich gewusst, wie viel Potenzial und spannende und gute Arbeit bei so viel anderen Organisationsformen schon läuft, hätte man da noch mehr Energie investiert. Die Chance ist, eigene Sachen nochmal auch in Frage zu stellen, weil andere dazu Fragen stellen und sagen - Hä? Was versteht ihr unter diesem Begriff, oder was macht ihr da? Das regt nochmal die Reflexion an und bestärkt Sachen oder wirft manche Sachen auch nochmal neue Fragen auf die Tagesordnung.“

**Anastasia Gorokhova:** Bernd, warum ist es für eine Gesellschaft so wichtig, sich mit dem Thema “Konflikte” auseinanderzusetzen?

**Bernd Rieche:**

„Wenn wir keine Konflikte hätten, sind wir vermutlich tot. Also von daher ist erst mal, dass wir Konflikte haben, ist überhaupt nicht schlimm, sondern ist gut. Das zeigt, dass es Bewegung gibt, dass es Leben gibt. Die Frage ist, wie wir damit umgehen, und das kann sehr destruktiv und ein bisschen tödlich sein. Wir erleben gerade auch in Deutschland, - also wenn ich die Bedrohung von rechts mir angucke, oder wie gerade das vermeintlich sicher geglaubte System des Westens, siehe Amerika mit Trump, in kürzester Zeit erodiert, dass es unheimlich wichtig ist, dass wir uns mit den Konflikten in dieser Gesellschaft auseinandersetzen. Aber das bitte eben auf einer konstruktiven

Weise, die eben die Gesellschaft weiterbringt und das ist dringend, dringend notwendig.“

**Anastasia Gorokhova:** Was war eure einprägendste Erfahrung der letzten Jahre in eurem Arbeitsbereich? Christof, was war es bei dir?

**Christof Starke:**

„Konflikte lassen sich nicht wegschieben, sondern die finden ihren Raum, ihren Platz und dann eben oft heißer, gewalttätiger. Und es geht nicht drum irgendwie das zu vereinheitlichen, sondern die Unterschiede aktiv zu gestalten in der Gesellschaft. Und das ist für mich Demokratie, die lebt von der Vielfalt.“

**Anastasia Gorokhova:** Bernd erinnert sich bei dieser Frage an Projekte in Bosnien nach dem Krieg. Unter anderem mit Reservisten, „Menschen, die in den 90ern gekämpft haben, gegeneinander gekämpft haben, und denen man die Zeichnung des Lebens ansieht“, erzählt Bernd:

**Bernd Rieche:**

„Und wenn sie dann einem erzählen, den Jugendlichen erzählen, was dieser Krieg wirklich ist und dass es möglich ist auch, dass die ehemals gegeneinander Kämpfenden zusammenkommen können an den Stätten des ehemaligen Krieges und gemeinsam jetzt trauern können, dann zeigt mir das, dass also solche absolut hassgefüllten Konflikte, wie es dieser bosnische Krieg war, auch Auswege geben kann und eine Zukunft auch derer möglich ist, die dort gekämpft haben.“

**JINGLE**

**Abmoderation:** Das war Episode 1 unseres Podcasts "HALT @ Zusammen - Im Konflikt" über den Internationalen Friedensdienst und die Konfliktbearbeitung im Inland. Der Podcast ist auf allen gängigen Streamingplattformen zu hören. Und wir freuen uns über eure Kommentare und Likes.

**Jingle**

**Abspann Sprecher:**

**Skript, Interview und Moderation:** Anastasia Gorokhova

**Redaktion:** Olga Dietze, Liane Czeremin

**Tontechniker, Sounddesign, Mix:** Paul Milmeister

Dies ist ein Podcast von "Gegen Vergessen - für Demokratie e.V." Er wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!